

hat die viel erörterte Idee der Schaffung einer deutschen Colonialarmee jetzt greifbare Gestalt angenommen. In den beteiligten Ressorts soll man zu der Ansicht gelangt sein, daß bei der wachsenden Ausdehnung unserer colonialen Interessen die Gründung eines Colonialcorps sich nicht länger umgehen lasse. Man verhehle sich in den leitenden Kreisen die großen Schwierigkeiten nicht, die der Ausführung dieses Projectes entgegenstehen, insbesondere sei man sich seiner finanziellen Tragweite bewußt. Daraus sei man bemüht, Mittel und Wege zu finden, die Organisation dieses neu zu schaffenden Colonialcorps unter möglicher Schonung der finanziellen Kräfte des Reichs ins Leben zu rufen. Der leitende Gedanke dabei ist, eine sich aus freiwilligen rekrutierende Truppe zu schaffen, deren Vorbildung von Anfang an ausschließlich auf den Dienst in den Colonien zugeschnitten ist. Coloniale Sachverständige werden um ihren Rath angegangen werden. Die Bildung der Colonialarmee selbst wird jedoch die Aufgabe des Grafen Waldersee sein, dessen gewichtige Meinung in dieser Angelegenheit bereits eingeholt wurde. Wir zweifeln keinen Augenblick an der Richtigkeit der vorstehenden Angaben, durch die zugleich dem Gerücht, der Feldmarschall solle Reichslanzler werden, ein Ende gemacht wird.

England und Transvaal. Lord Kitchener renommiert gewaltig. Er meldet, daß der Oberst Gorringer die unter dem Rückzuge stehenden Boerenkommandos nördlich von Steynsburg angegriffen und zur kopflosen Flucht genötigt habe. Er habe sie bis nach Ventersdorp verfolgt und viele der Fliehenden getödtet. Die Kommandanten Cacht und Erasmus seien gefangen genommen, ersterer auch noch tödtlich verwundet worden. Es ist nur schon das zweite Mal, daß Kitchener von den Engländern aus dem Caplande gewonnen sein soll. Da eine Mittheilung nicht an Wahrscheinlichkeit gewinnt, wenn sie wiederholt wird, so sind auch heute noch Zweifel an der Kitchenerschen Meldung berechtigt, daß die Boeren wirklich zur Aufgabe des Caplandes genötigt worden seien. Vom General French sollen andere Boerenkommandos schrittweise der Nordgrenze, also dem Dranjefreistaat zu gedrängt werden. — Unzweifelhaft richtig ist dagegen die Kitchenersche Angabe, daß bei Bethesda eine englische Reconnoissance-Gruppe von den Boeren nach heftigem Kampfe, in dem mehrere Engländer getödtet resp. verwundet wurden, gefangen genommen wurde.

China. In der Nacht zum 16. d. M. soll in Peking das Schlußprotokoll von den chinesischen Friedensvollmächtigten nun endlich und wahrhaftig unterzeichnet worden sein. Freilich heißt es in den betr. Berichten, daß mit dieser Unterzeichnung des Protokolls noch nicht alle Bedingungen erfüllt seien, die für den Friedensschluß erforderlich seien. Zur Herstellung des endgültigen Friedensschlusses bedürfe es vielmehr noch des Erlasses dreier kaiserlicher Edicte, von denen das erste die Bestrafung derjenigen Beamten, die in der Nachtragsliste aufgeführt seien, anzuordnen habe. Ein zweites Edict sei wegen der Einstellung der Prüfungen, ein Drittes endlich wegen des Waffeneinfuhrverbots nach China auf zwei Jahre erforderlich. Man begreift nicht recht, was den Kaiser Kwangsi an dem rechtzeitigen Erlass dieser Edicte gehindert haben könnte, so daß die Verzögerung nicht nur berechtigt erscheint, daß diese zweite Verzögerung nur ein weiteres Glied in der methodisch vorbereiteten Kette von Hindernissen ist, welche die Vangzöpfe dem Zustandekommen des Friedensschlusses bereiten. — Die Hungernöth in Schansi und namentlich auch in dem vom chinesischen Kaiserpaar z. B. bewohnten Singan, soll eine furchtbare sein. Menschenfleisch soll zu 3 Cent pro Pfund verkauft werden. Auch im südlichen Schansi ist die Hungernöth eine große, doch sollen dort nur vereinzelte Fälle von Verhungerungen vorkommen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. St. 10, 20. August 1901.

— Zur Verichtigung theilen wir mit, daß die Inschrift des vom Gymnasium am Bismarck-Denkmal niedergelegten Kranzes lautete: *voluntatis vivit per ora virum.*

— **SF. Gartenbauverein.** Auf Beschluß der Vereinsversammlung vom 17. d. M. wird in der ersten Hälfte des Oktober hierseits eine Obstausstellung stattfinden. Dieselbe soll mit dem von der Landwirtschaftskammer geplanten Provinzial-Obstmarkt vereinigt werden. Zur Festsetzung der nöthigen Vorarbeiten, insbesondere zur Ausarbeitung der Preisangaben, wurde eine Kommission von sieben Mitgliedern gewählt. Da im nächsten Jahre in Stettin eine große Obstausstellung stattfinden soll, die von der Landwirtschaftskammer und dem deutschen Pomologenverein veranstaltet wird, so soll die hiesige Ausstellung unseren Obstzüchtern Gelegenheit bieten, sich nochmals mit einer zweckmäßigen Vorführung ihres Obstes vertraut zu machen. Während der Ausstellung findet eine Versammlung von Obstzüchtern, in welcher Vorträge gehalten und obstbauliche Fragen erörtert werden sollen. Ueber das Unwetter am Freitag führten die Gartenbesitzer lebhaft Klage. Besonders ist der Gemüsebau empfindlich geschädigt. Nachdem derselbe schon durch die ganz ungewöhnliche Hitze und Trockenheit der letzten Monate nur unter schweren Opfern betrieben werden konnte, sind durch den starken Hagel und Schlagregen manche Kulturen geradegu vernichtet. Gurken sind zerschlagen, ebenso Blumenpflanzen, wie Begonien, Heliotrop, Stiefmütterchen, die niedrigen Sachen vollständig

bewahrt, noch immer nicht gelernt, ihr Ich zu belämpfen und den wilden Trost ihres Wesens sanfteren Regungen unterzuordnen. Dieses Verleugnen aller zarteren Weiblichkeit und Milde schenkte sogar sein Mitleid.

„Frau Berning“ sagte er, „kommen wir zur Sache. Es darf aus dieser Stunde kein Irrthum hervorgehen, es darf, da Sie eine Unterredung erzwungen haben, nun auch nichts unausgesprochen bleiben, und zu diesem Zwecke bin ich genötigt, Ihnen ein früher verlegnetes Zugeständniß zu machen. Entfennen Sie sich des Tages, an welchem Sie mir sagten: Es ist Eva, die Du liebst, Ernst, Du weißt es nur selbst nicht!“

Agnes versuchte zu lächeln. „Eine eifersüchtige Thorheit!“ prekte sie hervor. Ernst schüttelte den Kopf.

„Sie irren nicht, Frau Berning,“ fuhr er, ohne von ihrem Einwand Notiz zu nehmen, fort, „Sie sahen im Gegentheil schärfer als ich selbst. Meine Phantasie konnte durch Ihr Bild verlockt werden, mein Herz hat in Wirklichkeit immer nur Derjenigen gehört, die heute meine Braut ist — Eva!“

Agnes antwortete ihm nicht. Sie wußte, daß er die Wahrheit sprach, sie erinnerte sich auch, daß diese Auseinandersetzungen schon einmal stattgefunden hatten — zwischen ihr selbst und Berning, und nur mit einem einzigen kleinen Unterschied. Damals sprach sie über einen Andern das Todesurtheil, jetzt empfing sie es.

Ernst bot ihr die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

die verkwämmt. Von den anwesenden Wärtner erwiesen sich besonders Birholz, Gerbe und Papenfuß scharf geschädigt.

— ? Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 72 wird am 27. d. Mts. in der Umgebung der Försterei Malzkow und zwar in dem Terrainabschnitt, dessen Grenze sich etwa hinzieht, von der Försterei Malzkow aus gerechnet, 3 Kilometer ostnordöstlich, 1 1/2 Kilometer südlich und 1 1/2 Kilometer westlich, mit scharfer Munition schießen. Die Absperrung des Sicherheits-Ragens und Aufstellung der Posten, sowie die Räumung der im Gefahrenbereich belegenen Försterei Malzkow wird durch das genannte Regiment erfolgen. Dieses hält eine Sperrung von 7 bis 11 Uhr Vormittags für ausreichend. Den bei dem Schießen etwa entstehenden Flurschaden wird das Regiment im Wege der Vereinbarung direkt mit den Besitzern regeln, welche ihre etwaigen Ansprüche gleich nach dem Schießen geltend zu machen haben.

— ? Feuer Am 16. d. Mts. schlug der Blitz in ein Haus des Eigentümers Defens und Gemeindevorstehers Gurgel in Weitenhagen daselbst vollständig niederbrennen. In Folge der Thätigkeit der Weitenhagener und Klein-Machminer Feuerpöhlen konnten 3 Stallgebäude gerettet werden. Menschen, Vieh sowie der größte Theil der Sachen wurden gerettet. Das Gebäude ist bei der Bombenfeuer-Societät versichert. — Etwa eine viertel Stunde später schlug der Blitz in Neustrand in das Stallgebäude des Eigentümers Bonin und äscherte dasselbe ein. Dort sind Getreide, Heu und Wäsche verbrannt. Das Vieh ist gerettet worden.

— ? Anlässlich der diesjährigen Herbstübungen werden folgende Ortschaften des Stolper Landkreises Einquartierung erhalten: 1. anlässlich des Manövers der 72. Infanterie-Brigade folgende Ortschaften: Damin, Dornzin, Neu-Dornzin, Wend-Carstnij, Daber, Alt-Damerow, Neu-Damerow, Dammen, Hebron-Dammig, Raths-Dammig, Groß-Dübsow, Klein-Dübsow, Dumrose, Branzin, Gumbin, Alt- und Neu-Jugelow, Dsch-Carstnij, Cussow, Lablissow, Ludwigslust, Lupo, Mahnwitz, Malzkow, Papritzfelde, Dsch-Plaffow, Klein-Pobel, Reitz, Roggatz, Sageritz, Schwegow, Sorlow, Starnin, Starnitz, Welfow, Wessin, Wilgelow und Warbelow; 2. anlässlich des Manövers der 36. Division die Ortschaften: Boganz, Groß-Ruwow, Langeböse, Nidrow, Rehlin, Carwen, Dornzin, Raths-Dammig, Groß- und Klein-Erien, Groß- und Klein-Dübsow, Darzin, Pottangow, Daber, Darfow, Barzmin, Bargow, Sageritz, Lupo, Sochow, Groß- und Klein-Gulchen, Grumbrow, Dombrowe, Sorlow, Lablissow, Welfow, Starnitz, Warbelow, Dumrose, Dornzin, Mahnwitz, Erivan, Groß- und Klein-Pobel, Czernin, Reitzow, Schurrow, Wangerske, Malzkow, Wend-Carstnij, Rumbow, Grapitz, Cose, Wefalen, Swantee, Rutosow, Landhof, Wukow, Scharfow und Neu-Darsin; 3. anlässlich des Manövers der 71. Infanterie-Brigade die Ortschaften: Bochofskle, Cose, Cosemühl, Friedrichswalde, Glesemitz, Zerstkewitz, Kleschitz, Nidrow, Neuhof, Groß- und Klein-Ratitz mit Paschentrug, Saviat, Wottnooge und Wukow.

— Zum Kaiser-Manöver. Die in Folge der Hoftrauer wieder zweifelhaft gewordene Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland in der ersten Hälfte des September auf der Danziger Heide steht jetzt fest. In den vom Kaiser unter dem 12. Februar d. J. erlassenen Bestimmungen über die in diesem Herbst stattfindenden größeren Truppenübungen treten bei dem an den Kaisermandatären beteiligten 17. Armeecorps verschiedene Aenderungen ein. An Stelle des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20, welches das aus drei Infanterie-Divisionen zu bildende Corps mit der 19. Infanterie-Brigade und dem Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr v. Detfflinger (Neumarkt) Nr. 3 zur Verstärkung erhält, tritt das 2. pommersche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 aus Bromberg. Desgleichen ist für die der Cavalleriedivision 13 beim 17. Armeecorps zugeheilte reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments v. Bobbletski (Niederschles.) Nr. 5, die reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 aus Dt. Eylau und für die derselben Cavallerie-Division zugeheilte Pionier-Abtheilung vom 5. Armeecorps eine solche vom 17. Armeecorps befohlen worden. Die aus der Leib-Fusaren-Brigade (1. und 2. Leib-Fusaren-Regiment) und der 35. Cavallerie-Brigade (Kurassier-Regiment Nr. 5 und Ulanen-Regiment Nr. 4) zusammengesetzte Cavallerie-Division 10 wird noch durch zwei Regimenter der 11. Cavallerie-Brigade, Leib-Kurassier-Regiment aus Breslau und Fusaren-Regiment Nr. 4 aus Ohlau verstärkt. Ebenso wird die bei dem 1. Armeecorps aufzustellende Cavallerie-Division A aus sechs Cavallerie-Regimentern bestehen, denen die reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1 und eine Pionier-Abtheilung vom 1. Armeecorps beigegeben wird.

— Umwandlung von Gutsbezirken in Landgemeinden. Durch königlichen Erlaß wurde genehmigt, daß 1. der Gutsbezirk Alt-Paalow mit der gleichnamigen Landgemeinde im Kreise Schlawe zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Alt-Paalow“, 2. der Gutsbezirk Bernsdorf mit der gleichnamigen Landgemeinde im Kreise Neustettin zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Bernsdorf“, 3. der Gutsbezirk Reppzin mit der gleichnamigen Landgemeinde im Kreise Schivelbein zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Reppzin“ vereinigt werden; ferner daß 4. der Gutsbezirk Gandelin im Kreise Kolberg-Rörlin in eine Landgemeinde mit dem Namen „Neu-Gandelin“ umgewandelt werde, sowie daß 5. die Landgemeinde Sochow im Kreise Stolp mit dem Gutsbezirk Sochow in demselben Kreise vereinigt wird, wobei der selbständige Gutsbezirk Sochow als solcher bestehen bleibt.

— Abzeichen der freiwilligen Feuerwehren. Ueber die vom Kaiser festgesetzten Abzeichen für die als Hilfsorgane der Polizei anerkannten freiwilligen und Pflicht-Feuerwehren in Preußen sind jetzt nähere Bestimmungen ergangen. Die Abzeichen, die in einer Zusammenstellung von Feuerwehrlappe, Beil und Axt bestehen, sind von den Mannschaften der uniformirten Feuerwehren am linken Oberarm, von den Chargirten auf den Achselstücken zu tragen. Die Mitglieder der Feuerwehren sind zur Anlegung der Abzeichen bei Ausübung des Feuerlöschdienstes verpflichtet. Jedes unbefugte Tragen der Abzeichen und Achselstücke ist strafbar.

— Apothekenkauf. Der Apotheker Hatenbed, bisher in der Rangarder Apotheke thätig, hat die Apotheke in Baldenburg bei Neustettin für 75 000 Mark käuflich erworben. Die Uebergabe erfolgt am 3. September.

— Im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Stettin sind folgende, zum Theil schon gemeldete Personalveränderungen eingetreten für Juli 1901: Es sind ernannt: zum Handelsrichter in Stralsund der Kaufmann und Fabrikbesitzer Gottlieb Frische daselbst, zum stellvertretenden Handelsrichter in Stralsund der Fabrikbesitzer und Kaufmann Carl Heuser, daselbst zum Gerichts-assessor die Referendare Dr. Hezer und Blödnorn, zum Referendar die Rechtskandidaten Krüger und Fuchs zum

Gerichtsschreiber in Bärwalde der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Verch aus Wollin i. Pomm., zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen in Bittow der diätarische Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher Lesinski aus Pr. Stargard, zum diätarischen Gerichtsschreibergehilfen der Aktuar Franz bei dem Amtsgericht in Wollin i. P., zum Forstamtwalt bei dem Amtsgerichte Lauenburg und Stolp der königliche Oberförster Neumann in Stolp i. P., zum Gefangenaufseher in Anklam der Militärämterwärtler Vizefeldwebel Kalsow. Es sind versetzt: der Amtsrichter Koch von Bahn an das Amtsgericht in Havelberg, der Amtsrichter Geiger von Hötensleben an das Amtsgericht in Neustettin, der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Heinsohn von Greifswald an das Amtsgericht in Treptow a. N., der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Linow von Treptow a. N. an das Amtsgericht in Greifswald. Der Kreisgerichtsssekretär z. D. Pieper in Cöslin und der Gefangenaufseher Klauder in Gollnow sind verstorben. Der Gerichtsvollzieher Serostki in Anklam und der Gerichtsdienstler Just in Greifenhagen sind mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht Buchhalter Kühn in Stettin ist der Charakter als Rechnungsrath, dem Gerichtsschreibern Mengdehl in Straßund und Majorowich in Altdamm der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Ernann. Der Regierungsassessor Dr. jur. Wunsch in Stettin ist zum Regierungsrath ernannt worden.

× × Stolpmünde, 20. August 1901. Begünstigt vom schönsten Wetter, feierte am Sonntag, den 18. d. Mts., der hiesige Krieger- und Militärverein sein Schützenfest. Um 8 Uhr Morgens fiel der erste Schuß. Die Königswürde errang der Kamerad Förster Boer mit 53 Ringen. Am 8 Uhr Abends fand der Einmarsch zum Vereinslocal „Stolper Wappen“ statt, woselbst um 10 Uhr der Tanz in seine Rechte trat.

Stettin, 19. August. Ein Dolchattentat auf Eifer sucht unternahm heute Vormittag gegen 10 Uhr ein Steinmeß in seiner Wohnung Fabelsdorferstraße 1 gegen den Viehhalter K., der dort Milch ablieferete. Er hatte den K. im Verdacht, mit seiner Frau ein unerlaubtes Verhältnis zu unterhalten. Als er ihn zur angegebenen Zeit bei seiner Frau antraf, fiel er mit gezücktem Dolche über ihn her und brachte ihm eine 15 Centimeter lange Wunde an der rechten Halsseite, eine 5 Centimeter lange Wunde über den Nasenrücken, einen Stich in den Nacken, einen Stich in die linke Hand und eine Verletzung an der Junge bei. Der Schwerverwundete wurde im Krankenwagen nach dem Krankenhaus befördert. Die Polizei schritt gegen den Thäter ein.

Büchertisch.

— „Wieso geht Sie stets so mobert und wie gekelbet? Das muß doch ein Vermögen kosten!“ Solche und ähnliche Aussprüche belam eine Dame unserer Bekanntschaft oft zu hören, und sie hat immer nur die reotypische Antwort dafür: „Sie irren, meine Liebe, meine Garberobe ist billiger, als Sie glauben, denn ich stelle mir dieselbe selbst her. Man muß es nur richtig anfangen. Sehen doch gleich mir Hunderttausende von Damen nach den mühseligen Schnittvorlagen des tonangebenden Weltmodells, „Große Modenwelt“ mitunter Fäherignette, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35, gekelbet, die sich ihre Kostime genau nach den leicht fahlichen Vorschreibern dieses in seiner Art unübertrefflichen Blattes selbst angefertigt haben.“ Und solche bietet es noch dazu zu einer fabelhaften billigen Preise! Besonders unerkenntlich ist auch, wie wir uns überzeugt haben, die hochinteressante Modenbeilage „Neuestes aus Paris“. Eine willkommene Beigabe bilden außerdem das fachverträgliche Modencolorit, das illustrierte Unterhaltungsblatt und eine wunderbar Beilage in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten für die Wuselfunden in der Sommerfrische bietet. Gewisse Schnittmuster nach eingehendem Körpermaß liefert der Verlag zu jeder Abbildung zum Selbstkostenpreis von 60 Pfg. für Erwachsene, 30 Pfg. für Kinder. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt“ mitunter Fäherignette — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels — in ihrem Genre einzig dasteht. Für 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35.

Allerlei.

— Im Gumbinner 3. Mordprozeß wurde, wie schon Tags vorher, so auch am Sonnabend in der Zeugen-Vernehmung fortgesetzt. Das Hauptmoment aus der Verhandlung am Freitag war neben der Mittheilung des Staatsanwalts, daß gegebenenfalls nur wegen Todtschlags oder Beihilfe dazu erkannt werden könnte, die Vernehmung des Kronzeugen Skoped, der aber nichts die Angeklagten Belastendes aussagte. Dagegen gestaltete sich die Zeugenvernehmung am Sonnabend etwas ungünstiger für Marten. Zunächst kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Staatsanwalt und den Verteidigern über die Vernehmung des Gerichtsherrn Generalleutnants v. Alten als Zeugen. Verteidiger Burhard erklärte, der Gerichtsherr sei nicht berechtigt, in die Untersuchung in irgend einer Form einzugreifen. Wenn aber in diesem Falle dennoch derartige Handlungen stattgefunden haben, so seien sie eben ungesetzlich gewesen. Es sei deshalb auch unstatthaft, Se. Excellenz über derartige ungesetzhliche Vermittelungen zu vernehmen. Der Staatsanwalt widersprach dieser Auffassung, und das Gericht beschloß die Vernehmung. Im Verlaufe der Zeugen-Vernehmungen wurden dem Fahnenstreich Krieg Widerprüche nachgewiesen, worauf der Zeuge sich plötzlich unwohl erklärte. Von großem Interesse war die Aussage des Zeugen Stumbries, weil dadurch die Behauptung des Angeklagten Marten, die Vernehmung: „Der Hund muß Farbe bekennen“ sei nicht auf v. Krosigk, sondern auf das Pferd „Nidor“ zu beziehen, eine Stütze erhielt. Ferner sagte St. aus, es sei ihm beim Antraten der Schwadron, nachdem der Schuß gefallen war, aufgefallen, daß M. zu den dienstthuenden Unteroffizieren getreten war, obgleich er dienstfrei gewesen sei. Es sei ihm auch dabei eingefallen, daß Marten schon auf dem Korridor ein erregtes Aussehen gezeigt hatte. Der Dragoner Sawatzki, ein neuer Zeuge, erfuhr die Erschießung v. K.'s um 4 Uhr 50 Min. Gleich darauf begegnete er in dem dunklen Korridor einem vom Hof kommenden Unteroffizier, mit dem er einige Worte wechselte. Der Präsident läßt hierauf Marten vortreten und die Mißtrauen aufheben. Dann fragt er: Sawatzki, erkennen Sie Marten als ob Marten es war. Präsi.: Sawatzki erkennen Sie Marten auch an der Sprache als den Betreffenden wieder? Zeuge: Nein! Präsi.: Können Sie das beschwören? Zeuge: Ja! Marten erklärt, er sei gar nicht zehn Minuten vor 6 Uhr auf dem Korridor gewesen. Ihm sei der ganze beschriebene Vorfall und selbst auch das Unbewußt, daß er einen Mann dort getroffen und gesprochen haben sollte. Nächster Zeuge, Agent Sellowitz, hat in einer Witthchaft den Dragoner Androment gesprochen, der äußerte, er lenne

den Thäter; Marten und Hidel aber seien es nicht. Gegenüber einer Aussage Andromeds bekundet Marten, er könne gar nicht mit den Zähnen knirschen (was W. gehan haben soll, als v. R. ihn wegen schlechten Reitens absteigen ließ); er trage ein falsches Gebiß. Zeuge Dragoner Weber, der Besitzer des Karabiners, mit dem v. R. erschossen wurde, sagt aus: Ich begegnete auf dem Korridor einem Unteroffizier mit Mantel und Mütze. Es schien mir, als ob es Marten sei. Bartuleit folgte kurz hinter mir, und ich hörte, wie Marten, am Fenster des Korridors stehend, den B. fragte: Reitet meine Abtheilung schon? In der Stimme erkannte ich Marten. Angell. Marten: Ich hatte schon am Fenster gestanden, als W. hinaufkam, und W. verwechselt mich mit einem Trompeter. Weber: Mein, ich weiß genau, daß Marten vorbeikam und erst dann an das Fenster trat. — Nunmehr spielte sich eine tragische Szene ab. Die Frau des Angeklagten Hidel theilt mit, daß ihr Kind im Sterben liege, und sie bittet, ihrem Manne gestatten zu wollen, das Kind noch einmal zu sehen. H. bricht in Weinen aus und schluchzt. Unter Bedeckung von zwei Sergeanten wird er nach seiner Wohnung geführt, um Abschied von seinem Liebling zu nehmen. Nach 20 Minuten wird H. mit verweinten Augen zurückgeführt. Es folgte die Vernehmung des Generals v. Alten. Seine Angaben wurden vom Angeklagten Hidel widerlegt. Nach kurzer weiterer Verhandlung erfolgte Vertagung.

Der Gumbinner Mordprozess, der am Sonnabend die Vertheidigung des Kronzeugen Sloped und eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Verhandlungsführer und dem Staatsanwalt über die Art der Fragestellung brachte, wurde am Montag fortgesetzt. Das Hauptinteresse beanspruchte die Vertheidigung des Unteroffiziers Domnig, der diesmal als Zeuge auftrat, während er im ersten Prozess mit auf der Anklagebank saß. Er sagte unter Eid nur günstig für die Angeklagten Marten und Hidel aus, namentlich für Letzteren. Danach ist Hidel um die Zeit des Mordes im Stall gewesen und hat sich mit Domnig unterhalten. Dagegen wollen andere Zeugen, Dragoner, die im Stalle zu thun hatten, von dieser Unterhaltung nichts bemerkt haben. Ganz bestimmt konnten sie aber nicht sagen, daß Hidel nicht im Stalle gewesen ist. Ferner wurden die ganzen Mannschaften der Schwadron v. Krosigk's aufgerufen. Die Leute wurden befragt, ob sie erfahren hätten, wer der Thäter ist oder ob sie Marten's Aeußerung gehört hätten: „Der Hund soll heute noch Roth sehen.“ Das Ergebnis dieser Vernehmung war ein völlig negatives. — Die Stimmung in Gumbinnen ist sehr bewegt. Nach wie vor sympathisiert die Bevölkerung mit den Angeklagten. Die Nachricht von der Vertheidigung des Schwiegers Sloped bildete am Sonntag ebenso wie der Zwischenfall zwischen dem Präsidenten und dem Staatsanwalt den fast ausschließlichen Gesprächsstoff. Innige Theilnahme bringt man dem alten Marten'schen Ehepaar entgegen, das unter den furchtbaren Schicksalsschlägen völlig zusammengebrochen ist. Augenzeugen der Scene am Bett des todkranken Kindes von Hidel, welches der Vater bei dieser Gelegenheit zum ersten und wohl auch letzten Male gesehen hat — als das Kind geboren wurde, saß H. bereits in Unterhäftungshaft — erzählen, daß der alte Marten verzweifelt die Hände ringend in der Wohnung umherlief. Das Kind hat noch am Sonnabend Abend die Nothtaufe erhalten, zu derselben Zeit, als die Angeklagten in das gegenüberliegende andere Kasernengebäude zum Volstertermin geführt wurden, und dürfte kaum noch am Leben sein. Das Ende des Prozesses wird für Mittwoch erwartet.

B u t o d e g e t r u n e n. Das Opfer einer sinnigen Wette ist in Berlin der dreißigjährige Schlosser Albert Janide aus der Müllerstraße geworden. Der junge Mann hatte im Tegeler Gefängnis eine neunmonatige Gefängnisstrafe wegen fahrlässiger Tödtung zu verbüßen gehabt und war am Sonnabend aus der Strafanstalt entlassen worden. Mit seinem daselbst verlebten Gelde begab er sich in das an der Tegeler Chaussee gelegene Schanklokal von Wegener, wo er mehrere Collegen antraf und wo nun scharf „gezech“ wurde. Hierbei erbot sich der junge J., in einem Zeitraum von zehn Minuten einen Stiefel Bier und eine Pistole Schnaps, etwa 1/2 Liter, ohne abzusetzen auszuzutrinken. Da dies allgemein bestritten wurde, ging der Wirth über eine Wette über 20 Mk. ein und trank wirklich alles aus. Gleich darauf fiel er bewußtlos vom Stuhle, wobei ihm das Blut stromweise aus Mund und Nase lief. Man schaffte ihn sofort nach der elterlichen Wohnung, wo er bald darauf verstarb.

Der Klassenaufruf der „höheren Töchter“. Vom Harz wird einem süddeutschen Blatte geschrieben: Ein drastisches Beispiel zum Kapitel vom Aufsatze in der hiesigen Töchtertschule liefert folgende Episode, die sich Montag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr im Zuge von G. nach D. abspielte. In G. stiegen mehrere Schülerinnen der dortigen Klassen Mädchenschule ein. Schreiber dieser Zeilen plauderte mit einer 13 Jahre alt und Schülerin der 2. Klasse war. Auf die Frage ob denn auch die Vocabeln am Vormittag gut gelernt gewesen seien, antwortete das muntere Gretel: „Nein, wir haben heute Morgen einen Klassenaufruf geschrieben.“ Auf die weitere Frage nach dem Thema konnte Gretel keine genaue Auskunft geben, da die Ueberschrift nach ihrer Aussage so lang und so komisch gewesen seien, daß sie sich nicht erinnern konnte. Gretel erzählte, daß sie keine Kladder hervor, und wir lasen darin folgendes AufsatztHEMA:

„Wie bestimmt die Vorstellung vom Wesen der Gottheit das Handeln des Königs Amasis, und wie verhält sich dazu unsere christliche Anschauung?“ Während der ausbrechenden Heiterkeit der Coupe-Genossen wurde das verwirrt werdende Gretel schnell seine Kladder wieder ein, so daß es uns leider trotz allen Zuredens unmöglich war, auch noch die Ausarbeitung des Themas zu lesen. So wurde die 13 bis 14jährigen Schülerinnen ein derartiges Thema gestellt, was nicht, wie wir vermuteten eine Lehrerin, sondern eine Doktorin Gretel noch mit wichtiger Miene erzählt, ein „Gerr...“

Wiesbaden, 16. August. F a m i l i e n d r a m a. Heute Morgen wurde in seiner Wohnung der erst vor kurzem aus Leipzig hierher berufene Privatier Meyer mehrere Revolverschüsse auf seine Frau und sein noch so junges Kind ab und versuchte dann, sich selbst zu tödten. Die Frau wurde sofort todt, Meyer ist schwer verletzt, während das Kind nur leichtere Verletzungen davontrug. Meyer soll beim letzten Wanktag sein Verbrechen verlorben haben. In einer anderen Meldung heißt es, daß nach Angaben des schwerverletzten, aber vernunftfähigen Meyer die Frau die That begangen haben soll, allerdings im Einverständnis mit dem Mann. Nach einer Erklärung für diese nicht recht glaubhafte Sachverhalte braucht man im Hinblick auf die strafrechtlichen Folgen der That nicht lange zu zagen.

Plauderedel.

— Auch ein Genuss. „Was, du sammelst jetzt auch

Ansichtskarten?“ — „Ja, aber erst seitdem ich Radler bin. Wenn ich radle, habe ich keine Gelegenheit, auf die Naturschönheiten zu achten; darum laufe ich mir die Ansichtskarten, schicke sie mir und genieße erst zu Hause meine Reife!“

Neue Nachrichten

Berlin, 19. August. Der Pöbel-Verichtersteller der „Post. Ztg.“ schreibt, gerücheltweise verlautet dort, daß die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Zaren, von der es bisher hieß, sie werde auf der Danziger Rhede erfolgen, in Kiel stattfinden solle. Zum 7. September, dem Geburtstage der verstorbenen Königin Luise von Dänemark, werde außer dem König von England auch Zar Nicolaus auf Schloß Fredensborg erwartet; beide würden ihren Weg über Kiel nehmen.

— In dem bereits gemeldeten Interview mit dem Vertreter des „Echo de Paris“ bestritt Waldersee mit Entrüstung, daß er den Posten des Reichskanzlers erstrebe.

— Von kundiger Seite wird der „D. Tsgztg.“ versichert, daß die Absicht der Bildung einer deutschen Colonialarmee überhaupt seit einem Jahre garnicht zur Erörterung gekommen sei. Wilhelmshaven, 19. August. Der Stapellauf des Linienkreuzers G. ist heute unter dem Hurrah einer nach Tausenden zählenden Menge glücklich von flotten gegangen. Der König von Württemberg betonte in der Taufrede, er und seine Gemahlin seien gern der Aufforderung des Kaisers, die Taufe des Schiffes vorzunehmen, nachgekommen; tief im Binnenlande sei großes Interesse für das Wachsen der Marine vorhanden, welches er und die Königin durch ihr Erscheinen bekundeten. Hierauf taufte die Königin das Schiff auf den Namen Schwaben. Nach dem Stapellauf nahm das Königspaar von Württemberg die Hulbigung der hiesigen Württemberger entgegen und begab sich sodann mit dem Torpedodivisionsboot D 2 nach der Schilligheide, wo eine Rundfahrt um das zweite Geschwader stattfand. Auf der Rückfahrt wohnten die Majestäten einem Manöver der Torpedoflotte bei.

Fulda, 19. August. Zur Bischofsconferenz sind hier eingetroffen: der Fürstbischof Kopp-Breslau, die Erzbischöfe von Köln und Freiburg und der Armeebischof Kshmann-Berlin, ferner die Bischöfe von Trier, Münster, Limburg, Rottenburg, Osnabrück, Mainz, Culm, Hildesheim, Ermland und Paderborn. Die Sitzungen beginnen morgen.

Milwaukee, 19. August. Der deutsche Consul hat gegen den hier verhafteten Gerhardt Terklinden einen Prozeß angestrengt und verlangt die Beschlagnahme seines Eigenthums. Der Bundescommissar in Chicago hat den Verhandlungstermin bis zum 6. September verschoben.

Telegramme der „Stolper Post“.

Paris, 20. August. (Wolff's Bureau.) Nach Mittheilung der „Agence Havas“ wird der Kaiser von Rußland auf Einladung Louvets dem Schlusse der Manöver bei Rennes beiwohnen. Bei Dänkirchen wird der Kaiser, bevor er sich an Land begiebt, mit Lobet einer Parade des französischen Geschwaders beiwohnen, welches den Kaiser bei seinem Eintreffen in den französischen Gewässern begrüßen soll.

St. Louis, 20. August. (Wolff's Bureau.) Auf Marie galante zerbröckelte eine Feuersbrunst beinahe die ganze Stadt Grand Bourg.

Paris, 20. August. (Wolff's Bureau.) Für den Aufenthalt des russischen Kaiserpaars sind mehrere Tage nach Schlusse der Parade in Aussicht genommen. Die Nachricht von der Ankunft des Zaren wird von den Blättern mit großer Befriedigung aufgenommen.

Marktberichte

Getreidepreisnotirungsbelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 19. August 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken: Stolz: Weizen 160-164, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 60 R. Neustettin: Weizen —, Roggen alter 148, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — R. Tolberg: Weizen 150-176, Roggen 126-140, Gerste 125-150, Hafer 120-140, Kartoffeln 60-72 R. Kaugard: Weizen —, Roggen 130-135, Gerste —, Hafer 124-132, Kartoffeln 30-40 R. Stettin: Weizen 160-170, Roggen 132-138, Gerste 130-143, Hafer 131-140, Kartoffeln 32-40 R. Anklam: Weizen 170-175, Roggen 132-144, Gerste 131-140, Hafer 130-132, Kartoffeln — R. Stralsund: Weizen 160, Roggen 131, Gerste 133, Hafer 132 bis 136, Kartoffeln 40-50, Rüben — R. Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 170, Roggen 135, Gerste Hafer 138, Kartoffeln —, Rüben — R. Platz Anklam: Weizen 170, Roggen 136, Gerste —, Hafer 130, Kartoffeln 35-38 R. Platz Greifswald: Weizen —, Roggen 132, Gerste 131, Hafer 132. Platz Neustettin: (Kornhausnotiz) Weizen —, Roggen alter 148, Hafer — R. Platz Danzig: Weizen 174-175, Roggen 137-138, Gerste 130 bis 143, Hafer 134-139, Kartoffeln — R. Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 170, Roggen 141, Gerste —, Hafer 151, Kartoffeln — R.

Weltmarktpreise
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 165,—, Liverpool Weizen 169,75, Odessa Weizen 169,75, Riga Weizen 169,25, Newyork Roggen 148,50, Odessa Roggen 140,—, Riga Roggen 142,75 Mark.

Butter-Bericht

von Gustav Schulte u. Sohn, Berlin, 17. August 1901. In den ersten Tagen dieser Woche herrschte nach allen Qualitäten Hofbutter zu steigenden Preisen lebhafteste Nachfrage; da aber bei der tropischen Hitze der Consum zurückgegangen und die Butter in schlechter Beschaffenheit ankam; so ließ in der zweiten Hälfte der Woche die Kaufkraft nach und die Stimmung wurde ruhiger.

Antilige Preisfeststellung.
Hof- und Genossenschaftsbutter 1a Dual. per 50 Kilo 116-120, Mark 1a Dual. 108-117 R., 3a Dual. 105-108 R., abfallende 98 R. Landbutter nicht notirt.

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin NO., 43. 18. August 1901. Die anhaltende Dürre machte auch dem Voge nach Futterstoffen ein Ende, denn trotz ihres Futtermangels wagen die östlichen Landesheile keine weitere, bei der Knappheit der meisten Artikel auch kostspielige Ausfahrt mehr. Riga villosa bleibt stark gefragt; doch wird sie meist als geringerer Bedarf von Johannistroggen zu so hohen Preisen angeboten, daß die reine Sandwilde sich auf sabelhafte Preishöhe stellt. Das Angebot von Weizklein mehren sich; man hält noch auf hohe Preise, die nur nominelle Bedeutung haben, da Niemand sie bezahlt. Es kommt nunmehr auch neuer Weizklein schön und preiswerth heran, dagegen werden für Wiesenschwingel, der als vorzügliches Wiesengras bedeutend verbraucht wird, beängstigende Preise gefordert. Schilfwingel wird hoch gehalten, nicht daß die Ernte unbedeutend gewesen wäre, aber der Artikel liegt in jähren Händen. Die Klagen über eine Missernte in Seradella mehren sich und da irgendwelcher alter Lager nirgendwo mehr existirt, so dürfte der Artikel viel umworden werden und sehr hohe Preise machen.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren bei Ries selbstgezeigten Saaten des Handels zu liefern:
Inland. Rothklee 56-61, amerikan. 52-56, Weißklee, fein bis hochfein 56-70, mittelfein 42-54, Schwedenklee 69-79, Gelbklee 22

bis 28, Mund- oder Zannenklee 62-74; Incarnaklee 26-37, Putera provencer 57-60, ungarische 54-58, italienische 48-54, mau-roue 60-63, Bospharaklee, 38-46, Eparlette 15-17, engl. Reyras 23, 25 ital. Reyras 24-27, Timothee 23, 27, Honiggras 15-27, Knaulgras 40-48, Wiesenschwingel 70-78, Schilfwingel 28, 34, Wiesenschwingel 56-62, Rohrglanzgras —, Seradella 13-14, silbegräuer Buchweizen 12 bis 13, brauner Buchweizen 11-12, Wiesenspörgel 14-17, Senf 21 bis 25, Delrettig —, Sommerrüben 22-25, Senbwiden 22, 42, Johannistroggen 10-11, Wintererbsen 14-16, Stoppelrüben, englische 64-69, deutsch, lange Formen 66-75, runde Formen 64, Markt per 60 Kilo ab Berlin. Lupinen, gelbe 185-195, blaue —, 3 Luchsen 195 bis 215, ostpreuß. Wicken 188-215 Mark per 1000 Kilo Parität Berlin.

Börsenberichte.

Stettin, 19. August. Wetter. Warm. Barometer 771. Thermometer + 23 Grad. Wind: Ost. Für Spiritus, Metten, Kapaen, Caster und Rüböl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln. Kartoffelmehl prima loco 16,50 pr. 100 Kilo Brutto incl. Sack. Ex. pr. September 16,75 bez.

Berliner Fondsbörse vom 19. August

Breuss. Centr.-Bod.	9	154,75	W	Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	4	810	b1	
Pom. Hypoth.-Bant	7	28 50	W	„ „ „ 3	3	88,90	W	
Reichsbant	10 1/2	152,60	LgB	Ostpreussische „ 3 1/2	3 1/2	97 80	W	
Disc. Command.	10	175,90	b2	Pomm. Hypothekbr.	3 4	(rg. neue)	4	
Deutsche Bant	11	194,50	b2	do. 5 6 (rg. neue)	4	78 10	b3	
Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	101,20	b3	Stettiner Nat.-Hyp.	(rg. 110)	4 1/2		
„ „	3 1/2	101,20	b1w	poth.-Gr.-Gesell.	do. (br. 100)	4	88 50	b3
„ „	3	91,20	b3	„ „	Angar. Goldrente	4	99,90	b3
Consolidirte Anleihe	3 1/2	100,75	b3	„ „	Defterr. Goldrente	4	101 10	b3
„ „	3 1/2	100,90	b3					
„ „	3	91,40	W					
Staats-Schuldsch.	3 1/2	—	—					

Zinsfuß der Reichsbant.

Reichsbant 3 1/2	W.	Somb. 4 1/2	W.	
Souvereigns per Stück	20 39	Imperialis per 500 Gr. f.	—	
20 Francs-Stück	16 26	Englische Banknoten	20,415	b3
Dollars per Stück	4 1-25	Fransösische 100 Fr.	81,02	b3
Imperialis per Stück	—	Defterr. Noten 100 Kr.	85,40	b3
		Russische Noten 100 R.	216 35	b2

Am 21. August.
Sonnenaufgang 4 Uhr 41 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 7 Min.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression bedeckt Nordscandinavien, sonst ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt; über 722 Millimeter beträgt er über den Britischen Inseln. Das Wetter in Deutschland ist ruhig und vorwiegend heiter, im Binnenlande wärmer. Wenig Veränderung wahrscheinlich.

Stolpmünder Schiffsliste.

(Amtlicher Bericht)

Eingang.

16. August. „D. Enal“, Capt. Fuhrmann von Danzig. — „Activ“, Capt. Christensen von Hammerhafen
17. August. „Rethed“, Capt. Barfen von Rönne. — „Professor Bier“, Capt. Dreier von Hamburg.
18. August. „Martha“, Capt. Pust von Stralsund. — „Agnes“, Capt. Henriksen von Kopenhagen.
19. August. „D. Stadt Stolp“, Capt. Tiede von Stettin.

Ausgang.

16. August. „D. Enal“, Capt. Fuhrmann nach Remel. — „Segenwart“, Capt. Bollmer nach Remel.
17. August. „D. Stolp“, Capt. Ratz nach Stettin.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp: Nach Berlin: 4,22 Morg. 6,49 Morg. 9,34 Vorm. 10,29 Nm., 4,47 Nm., 8,29 Abds. „ Bütow: 6,55 Morg., 2,05 Nachm., 9,15 Abds. „ Danzig: 4,30 Morg., 7,37 Nm. 11,54 Vorm. 4,1 Nm., 6,18 Abds., 9,37 Abds. „ Rauenburg: 9,48 Abds. „ Neustettin: 6,55 Morg., 2,05 Nachm. 5,25 Nachm. „ Rummelsburg: 9,15 Abds.	Ankunft in Stolp: Von Berlin: 7,32 Vorm., 3,55 Nm., 9,10 Abds. 9,32 Abds. 12,50 Nach. „ Bütow: 8,32 Vorm. 3,43 Nachm. 9,06 Abends. „ Danzig: 9,29 Vorm. 10,29 Vorm. 4,41 Nachm., 8,24 Abds. 12,20 Nachts. „ Rauenburg: 6,41 Vorm. „ Neustettin: 10,24 Vorm., 3,48 Nm., 9,05 Abds. „ Rummelsburg: 9,32 Vorm. „ Stettin: 11,43 Mittags.
Stolz - Stolpmünde. Stolz: 5,5 Morg. 8,40 Vorm. 10,35 Vorm., 1,50 Mitt. (2,57 Nachm. nur Sonntags vom 1. Juli bis 31. August), 4,50 Nachm., 6,30 Nachm., (8,08 Abds. vom 1. Juli ab), 9,36 Abds. ab Stolpmünde: 7,30 Vorm., 9,40 Vorm., 12,28 Mitt., 3,00 Nm., 5,40 Nm., 7,25 Abds., (8,55 Abds. nur vom 1. Juli ab), (9,45 Abds. nur Sonntags vom 1. Juli bis 31. August), 10,25 Abds.	Stolpehalbahn. ab Stolp 6,01 Morg., 12* Mittags 4,45 Nachm. an Rathsbammig 6,53 Vorm. 12,53* Nachm. 5,39 Nachm. an Nuttrin 7,32 Vorm. 1,32* Nachm. 6,22 Nachm. ab Nuttrin 7,38 Vorm. 1,37* Nachm. 6,32 Abends. ab Rathsbammig 8,17 Vorm., 2,11* Nachm., 7,17 Abds. an Stolp 9,10 Vorm. 3,04* Nachm. 8,10 Abends. * Verkehrt vom 1. Mai bis 31. Juli täglich, vom 1. August bis 30. September nur Mittwochs und Sonnabends.
Stolper Kreisbahn. ab Stolp 10,50 Vorm., 6,27 Abends an Schmöllin 1,03 Nachm., 8,40 Abends. an Dargeröse 1,57 Nachm., 9,22 Abends. ab Dargeröse 5,50 Vorm., 2,59 Nachm., an Schmöllin 6,52 Vorm., 3,53 Nachm., an Stolp 9,00 Vorm. 6,06 Abends.	

Städtliche Anzeigen

Schloßliche (Eingang Thurmhöhe).
Donnerstag, 22. August, Abends 8 1/2 Uhr: Mantel-Verammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Freibant.
Mittwoch Vorm. 8 Uhr, Verkauf von gef. tub. Rindfleisch à Pfd. 20 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung.

Sportplatz Elysium.
Mittwoch, den 21. August.

Gr. Fahrbahn-Concert.
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 21. d. Mts. Vorm. 11 Uhr werde ich im Saale des Herrn Stolpmann hierf. Töpferstadt 12: 1 Regulator, 1 Sofa mit braunem Bezug und 1/2 Ds. Rohrstühle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Voss, Gerichtsvollzieher.

Tüchtige Arbeiter
Wannen sich noch melden beim Durchstich. Lohn p. Tag 2,75 Mk. Gebr. Koerner.

„Agenten“
f. landw. Maschinen, Brenne- rei-Meiereibau ges. Meld. sub. J. R. 6238 an Rudolf Mosse Berlin S. W.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach § 6 des Gesetzes vom 7. October 1865 und § 23 der Anweisung vom 20. Juli 1878 betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine die Ortsbehörden verpflichtet sind, diese für die Erhaltung der Generalstabkarten auf die Gegenwart und für den Anschluß aller größeren Vermessungen an die Landesaufnahme äußerst wichtigen Marksteine zu überwachen, und daß widerrechtliche Veränderungen der Marksteinflächen strafbar sind.

Stolp, d. 16. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der von der Stadt Stolp zu den Kosten der Handwerkskammer zu Stettin für das Etatsjahr 1900/1901 vorläufigweise gezahlte Beitrag soll nach den Beschlüssen der städtischen Abverwalter von den hiesigen Handwerksmeistern durch Umlage wieder eingezogen werden. Zu diesem Zwecke erfolgt die Einziehung der von der Handwerkskammer festgestellten Einzelbeträge in nächster Zeit durch unsere Vollziehungsbeamten, was wir hiermit bekannt machen.

Stolp, d. 17. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen den freihändigen Verkauf der wohl erhaltenen Thurmruhr des alten Rathhauses vor bevorstehendem Abbruch des Hauses. Schriftliche Angebote sind bis zum 7. September 1901 bei uns einzureichen.

Stolp, den 16. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen für die Insassen unseres Armenhauses Arbeit, als Federreiben, Erbsen-, Bohner- und Getreidelesen, Korbhaa-Wergzupfen, Holzgerkleinern, Gartenarbeit pp. und bitten diejenigen, welche in dieser oder anderer Hinsicht Arbeit für dieselben haben, mit uns bezw. dem Armenhausvater in Verbindung zu treten.

Stolp, d. 12. August 1901.
Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Scheske** in Stolp wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Stolp, d. 16. August 1901.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister ist heute die Firma **Robert Simson** mit dem Sitze in Stolp und als Inhaber der Kaufmann **Robert Simson** in Stolp eingetragen worden.

Stolp, d. 15. August 1901.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister ist heute die Firma **J. Blumenhain** mit dem Sitze in Lupow und als Inhaber der Kaufmann **Joseph Blumenhain** zu Lupow eingetragen worden.

Stolp, d. 15. August 1901.
Königl. Amtsgericht.

Auction.

Mittwoch, d. 21. August Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Saale des Herrn **Stolpmann**, Töpferstadt 12:

Sofas, neue aufbaum Ausziehb- und Sofatische, Stühle, Spiegel, eine eiserne Bettstühle mit Matratze, ein mahagoni Cylinderbureau, sowie eine Parthie neues echtes Porzellangeschirr als: Teller, Tassen, Braten- und Kartoffelschüsseln, Lampen, Sancierren u. verschiedenes Andere öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Schapira,
Auctionator, Schellstr. 1.

Drittskrankenkasse der Kaufleute.

Auf Grund des vom Bezirksausschuß zu Köslin genehmigten Statuten-Nachtrages v. 24. April d. Js. berufen wir hiermit eine

Wahlversammlung

ein im Saale des Kaufmanns-Wallhauses auf **Mittwoch, den 21. August d. J.**

Abends 9 Uhr (präzise) zum Zweck der Wahl von Mitgliedern für die Generalversammlung.

Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln zu unserer Kasse leistet, führt bei der Wahl auf jedes von ihm angemeldete und bei ihm beschäftigte Kassenmitglied eine Stimme hinsichtlich der Wahl von Arbeitgebern. Zur Wahl von Arbeitnehmern sind nur diejenigen Kassenmitglieder berechtigt, welche großjährig sind. Die Wähler müssen im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein.

Die Wähler sind nach der Art der Gewerbe in 3 Abtheilungen eingetheilt, welche in getrennten Wahlakten aus ihrer Mitte zu wählen haben. Die Gruppierung der einzelnen Geschäfte haben wir bewirkt; die Liste liegt in unserm Kassenlokal, Langestr. 63 bei Herrn Rudolf Müller während der Geschäftsstunden von 7 bis 12^{1/2}, und von 2 bis 8 Uhr zur gefälligen Einsichtnahme aus. Einspruch gegen die Eintheilung seitens einzelner Wähler ist bis zum 17. August er. daselbst schriftlich unter Begründung anzubringen.

Zu wählen sind für die Jahre 1901 und 1902 für die Abtheilung I: **3** Arbeitgeber u. **6** Kassenmitglieder
" " " II: **5** " " " " "
" " " III: **4** " " " " "

Stolp/Pom., den 6. August 1901.

Der Vorstand.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1853.

Grundcapital 30 Millionen Mark
Gesamtvermögen zu Ende 1900 113,9 " "
Versicherte Capitalien zu Ende Juni 1901 252,1 " "
Zeitherausgezählte Sterbecapitalien 98,4 " "
Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Neuerst günstige Bedingungen.

Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit in möglichst weitem Umfange.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Capitals.

Dividende schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragmäßig ausgeschlossen.

Vortheilhafte Anstaltungs- und Renten-Versicherung.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich in Stolp die **General-Agentur Georg Folge**; Die Agenturen: **A. Raddatz**, Paradiesstr. **H. Raddatz**, Apotheker Mittelstr., sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen, in Lauenburg: Bankier **Paul Schimmelplennig**, in Wittow: Kaufm. **C. Steinweg**, in Rummelsburg: **Warszewski**, in Schlawa: Kaufm. **Deutschmann**, in Rügenwalde: Kaufm. **Rubensohn**.

Zu den Einsegnungen

empfehle in größter Auswahl schwarze und farbige

Kleiderstoffe

von 50 Pfg. p. Meter an bis 5 Mk.

Fertige

Konfirmanden-Anzüge

in allen Größen und nach Maß.

zu bekannt billigsten Preisen

N. Simon junior,

24. Markt 24.

Patent-Geheim Tresor

mit Zahltasche für Courant, 2 Taschen für Silber und eine Extra-Geheimtasche für Banknoten und Gold, welche nur der Inhaber öffnen kann. Sehr praktisch, viel Geld fassend! Stüd 3 Mk. 50 Pfg.



F. Dollega, Markt 9.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, das alte Rathhaus auf Abbruch zu verkaufen. Schriftliche Angebote sind bis zum 7. September 1901 bei uns einzureichen.

Bedingungen des Verkaufes werden Kauflustigen auf dem Stadtsecretariat während der Dienststunden kostenlos abgegeben.

Stolp, den 16. August 1901.

Der Magistrat.

Von der Reise zurück.

Dr. Westphal.

Radler-Revolver

für Schredschiffe, 1 mal laden 100 Schuß, gefahrlos a Stück **Mk. 1.50 ff. vernid. Mk. 2.50.** 1000 Schuß Munition 50 Pf. pe. Nachn. L. Schwarz & C.: Berlin 14a.

Briefmarken

1000 ca. 200 Sorten 50 Pf. 3 Mauritius 9 Pf. 7 Victoria 18 Pf. Sappreisliste gratis. Porto extra. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kl. Familie“. 30 Pfg. Briefm. eins. G. Blötzsch, Verlag Leipzig.

Stolper Kornverkaufsgenossenschaft

G. G. m. b. H.

Unsere verehrl. Genossen laden wir zu der am

Sonnabend, den 31. August er. Vormittags 11 Uhr im Hotel „Preussischer Hof“

stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts und Entlastung des Vorstandes.
2. Bericht über die Revision des Verbandsrevisors vom 30. April d. J.
3. Genehmigung der Geschäftsordnung.
4. Aenderung des § 25 unseres Statuts dahin, daß es in demselben anstatt „Zeitung des Bundes der Landwirthe“, fortan „Pommersches Genossenschaftsblatt“ heißen soll.
5. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft nicht überschreiten sollen.
6. Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes an Stelle des durch das Loos ausscheidenden Herrn W. von Below-Saleske.
7. Wahl eines neuen Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des durch das Loos ausscheidenden Herrn Wallenius-Grapiß.
8. Geschäftliches.

Der Vorstand.

von Boehn-Culow. Dahmers.

Stolper

Kornverkaufs-Genossenschaft

G. G. m. b. H.

Bilanz des Geschäftsjahres 1900/1901.

	Debet.	Credit.
Cassenbestand	1418 33	
Geschäftsguthaben-Conto	100	
Grundstück-Conto	18324 98	
Wechsel-Conto	5000	
Säckebestand	3482	
Geräthe- und Utensilien-Conto	933 05	
Kohlenbestand	200	
Weizenbestand	102	
Roggenbestand	105896 35	
Gerstebestand	994 10	
Haferbestand	49868	
Gemengebestand	56 80	
Ausstehende Forderungen	4645 14	
Consumverein Stolp	355443	
Geschäftsguthaben-Conto		7572
Erneuerungsfonds		3978 57
Cautions-Conto		11000
Anleihen-Conto		343050 73
Schulden		54433 07
Forderungen unserer Genossen		125557 68
Ueberschuß		921 70
	Sa. Mk.	546513 75

	Mitgliederzahl	Geschäftsguthaben	Saftsumme
Bestand am 1. Juli 1900	62	7011	467400
Zugang	19	1212	80800
Abgang	6	651	34400
Bestand am 30. Juni 1901	75	7572	513800

Der Vorstand.

von Boehn-Culow. Dahmers.

Prima oberschlesische Heizkohlen,

Vorzügliche Salon-Briletts empfiehlt zu billigsten Preisen **Emil Freundlich.**

Trockene Felgen u. Speichen offeriren **„Decker & Blau.“**

Büchen-Kloben und Büchen-Rundholz

offerirt billigt **W. Spolling.**

Von **Mittwoch den 21. d. Mts.** ab ist der Preis von Butter 1 Mk. 1,40 pr Pfd. „ II „ 1,20 pr Pfd. **Molkerei-Genossenschaft Stolp.**

Goldne Trauringe und Schmuckwaaren verkaufe äußerst billig. Reparaturen u. Silber taufe stets. **A. P. Schröder, Mittelstr. 30.**

Der Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Glinz.

Visitenkarten

in reicher Auswahl, **Verlobungs-Anzeigen** auf Wunsch mit Monogramm, **Einladungskarten** zu Familienfestlichkeiten

liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung **in Lithographie.**

Kunstanstalt f. Lithographie und Steindruck von **F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pom.**

Wie reizend!

ist ein zarter, weißer, rosigter Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeit, daher gebrauche man:

Radebenter Lilienmilch-Seife Schutzmarke: **Stechenpferd.** a St. 50 Pf. bei **J. C. Weller Nachf., H. Weiss, G. Giese, Abt. Nachf., Apoth. Hofmann in Stolp-münde.**

Brennholz

ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerl.-inert offerirt die **Dampfbrennholzspalterei**

von **Decker & Blau.** Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7. N. B. Auf Erfordern werden Beute zum Fortpicken gestellt. **D. O.**

Haushnecht

Einem ordentlichen unverheir. sucht zum 1. October d. J. **Paul Albrecht, Bahnhofstr. 15.**

Stubenmädchen

Ein tüchtiges, sauberes sucht zum 1. October d. J. bei hohem Lohn **Frau Kaufmann Albrecht, Bahnhofstr. 15.**

Guter Verdienst

auf eine sensationell illustrierte Zeitung, Auflage 24000, die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, Agenten zur Colportage gesucht. Offerten unter **M. K. 996.** **Hauptpost Hamburg.**